

67.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
25. Jahrg. Wien, Freitag, 19. Februar 1915. Nr. 61.

Städtische Stellwagenunternehmung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Rain den Rechnungsabschluß und die Bilanz der städtischen Stellwagenunternehmung für das erste Halbjahr 1914 genehmigt. Der Abgang im Pferdebetrieb beträgt einschließlich der Verzinsung und Wertabschreibung 329.212 K und ist um 75.788 K geringer als veranschlagt war, obwohl die Löhne, Quartiergelder und Pensionen der Bediensteten und Unterbeamten erhöht wurden. Dieses günstigere Ergebnis ist zum Teile darauf zurückzuführen, daß mehr Kraftstellwagen in Betrieb gesetzt werden konnten als angenommen war, so daß die verlustbringende Pferdebetriebsleistung kleiner wurde. Beim Kraftstellwagenverkehr ist im Betriebe mit den Akkumulatorenwagen ein Gewinn von 50.297 K, im Betrieb mit den Benzinwagen ein Gewinn von 72.492 K, zusammen also ein Einnahmehüberschuß von 87.789 K zu verzeichnen, so daß bei Gegenüberstellung dieses Betrages zu dem Verluste im Pferdebetrieb der Gesamtgebarungsabgang 241.424 K beträgt.

Städtisches Lagerhaus. Der Rechnungsabschluß des Lagerhauses der Stadt Wien für das erste Halbjahr 1914 schließt mit einem Gebarungsabgang von 98.980 K. Er ist auf größere Wertabschreibungen und auf die Verzinsung der aus Anlehen für die Ausgestaltung des Lagerhauses aufgewandten Beträge zurückzuführen. Bei der Prüfung der Bücher wurde festgestellt, daß die Bewertung der Einrichtung und der Materialvorräte nicht auf Grund einer Inventur sondern nur buchmäßig erfolgte und daß verschiedene formelle Mängel in der Geschäftsführung bestanden, die darauf zurückzuführen sind, daß die bestehende Geschäftsordnung bereits aus dem Jahre 1876 stammt, also heute ganz veraltet ist. Verhandlungen über eine neue Geschäftsordnung sind beim Magistrat bereits im Zuge. Der Rechnungsabschluß wurde nach einem Berichte des VB. Hoß vom Stadtrate genehmigt.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola dem Vereine „Carnuntum“ eine Subvention von 1000 K bewilligt.

Die Bezirksvertretung Mariahilf hält am Donnerstag, den 25. Februar 6 Uhr abends eine Sitzung ab.

Uraufführung eines Schubert'schen Stabat mater. Schubert hat in seiner frühesten Jugend ein Stabat mater nach Worten von Klopstock für Sopran, Tenor, Baß, Solo, Chor und großes Orchester geschrieben, welches bisher in Wien noch nicht aufgeführt wurde. Am 1. Fastensonntag, den 21. d.M. 4 Uhr nach-

mittags wird dieses Werk in der Gersthofen Pfarrkirche zur Aufführung gebracht.

Wissenschaftlicher Verein „Skioptikon“ Am 13. d.M. fand der von einem zahlreichen Publikum besuchte Lichtbilderabend „Historischer Vortrag über Alt-Wiener Paläste“ vom kais. Rat Ernst Krahl statt. Der gelehrte Vortragende sprach in fesselnder Weise über historisch denkwürdige Prachtpaläste Wiens: Die frühere Kriegskanzlei, das Haus der Landstände, das Winterpalais des Prinzen Eugen, die Paläste der Fürsten Kinsky und Liechtenstein und das fürstl. Savoyische Damenstift. Am überaus meisterhaft angefertigten Lichtbildern von Rechnungsrat H. Hollhuber beschrieb der Vortragende die herrlichen Portale, prächtigen Vestibule und feenhaft geschmückten Innenräume dieser Prunkpaläste. Sämtliche darin befindliche Einrichtungsgegenstände sind von seltener Schönheit und fabelhaftem Werte. Rauschender Beifall wurde dem Vortragenden zuteil. Schließlich dankte der Präsident Homolatsch dem Vortragenden und bemerkte, daß Kunstfreunde auch in unserer Heimat Kunstwerke von hohem Werte sehen und studieren können.

Bezirksrat Oberleutnant Dr. Partisch. Am 17. d.M. starb der Bezirksrat des 4. Bezirkes Oberleutnant Dr. Karl Partisch, Professor an der Staatsrealschule im 4. Bezirk an den Folgen einer Erkrankung, die er sich auf dem Kriegsschauplatz in den Karpathen zugezogen hat, im 47. Lebensjahr. Er stand seit 11. September v.J. im Felde und bekleidete die Charge eines Oberleutnants i.E. beim Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 1 und war zu letzt dem Armee-Etappenkommando Kaschau zugeteilt. Der Bezirksvertretung gehörte er seit dem Jahre 1913 an. Wegen seiner vortrefflichen Charakter-Eigenschaften und seines Entgegenkommens erfreute er sich allgemeiner Beliebtheit.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

177. Spendenausweis.

Katholische Frauenorganisation der Pfarrkirche St. Florian im 5. Bezirke K 140, Wiener Wach- und Schließgesellschaft K 100, G. Borkenstein & Sohn K 60, Franz Berger K 20, Rudolf Bisteghi K 20, Fanni Bisteghi K 20, ferner die 1 %igen freiw. städt. Gehaltsabzüge der Beamten und Lehrpersonen, Monatsbeiträge und zahlreiche kleinere Spenden.